

Diskotheek: Robert Schumann: Kinderszenen. Leichte Stücke für Klavier op. 15

Montag, 2. Februar 2026, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 7. Februar 2026, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Manuel Bärtsch und Cristina Urchueguia

Gastgeberin: Eva Oertle

Robert Schumanns Kinderszenen op. 15 (1838) gehören zu den poetischsten Klavierzyklen der Romantik. Trotz ihres Titels sind sie nicht primär als Musik für Kinder gedacht, sondern als Musik über Kindheit. Schumann selbst sprach von «Rückspiegelungen eines Älteren für Ältere». Im Zentrum steht also Erinnerung: eine idealisierte, innere Vorstellung von Kindheit. Der Zyklus umfasst 13 Miniaturen, jede mit einem poetischen Titel wie Von fremden Ländern und Menschen, Hasche-Mann oder Träumerei. Die Musik entstand zuerst, die Überschriften wurden später ergänzt und sind daher eher assoziativ als streng programmatisch. Schumann wählt eine bewusste Einfachheit: klare Melodien und überschaubare Formen. Die eigentliche Herausforderung liegt nicht in der technischen Virtuosität, sondern im Ausdruck – in feiner Dynamik, nuancierter Artikulation und lyrischem Klang. Besonders die berühmte Träumerei wurde zum Sinnbild sanfter Melancholie: nicht sentimental, sondern «innig».

In der Diskothek werden sechs Interpretationen von Schumanns Kinderszenen verglichen. Wie unterschiedlich kann diese scheinbar einfache Musik klingen? Und wie viele Freiheiten darf sich eine Interpretin oder ein Interpret nehmen, ohne den Charakter dieser Miniaturen zu verlieren?

Gäste von Eva Oertle sind die Musikwissenschaftlerin Cristina Urchueguía und der Pianist Manuel Bärtsch.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Isata Kanneh-Mason, Klavier

Label: Decca 2025



Aufnahme 2:

Martin Stadtfeld, Klavier

Label: Sony Classical 2015



Aufnahme 3:

Lise de la Salle, Klavier

Label: Naïve Records 2014



Aufnahme 4:

András Schiff, Klavier

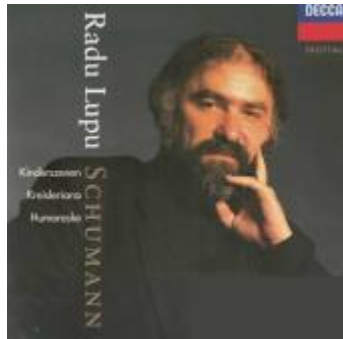
Label: ECM 2011



Aufnahme 5:

Vladimir Horowitz, Klavier

Label: Deutsche Grammophon 1990 (Aufnahme 1987)



Aufnahme 6:

Radu Lupu, Klavier

Label: Decca 1995

Bearbeitungen



Aufnahme 1:

Pablo Ferrández, Violoncello

Julien Quentin, Klavier

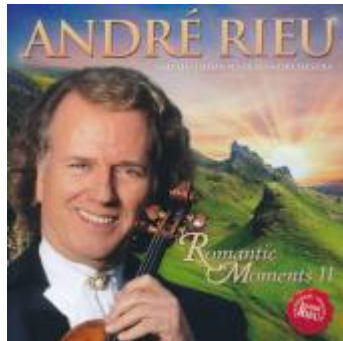
Label : Sony Classical 2025



Aufnahme 2:

Miloš Karadaglić, Gitarre

Label: Decca 2021



Aufnahme 3:

Johann Strauss Orchestra
André Rieu, Violine & Leitung

Label: Universal 2018



Aufnahme 4:

Italian Harmonists

Label: Preludio 2017



Aufnahme 5:

Michael Collins, Klarinette
Steven Isserlis, Violoncello
Stephen Hough, Klavier

Label: RCA 1999



Aufnahme 6:

Doc Severinsen, Trompete
Cincinnati Pops Orchestra
Erich Kunzel, Leitung

Label: Telarc 1990

Das Resultat:

Die sechs Aufnahmen von Schumanns Kinderszenen unterschieden sich deutlich voneinander und machten eindrücklich sichtbar, wie viel interpretatorischen Spielraum diese Musik bietet. Besonders in der Tempogestaltung zeigte sich eine grosse Bandbreite: von sehr raschen, tänzerischen Lesarten bis hin zu ruhigeren, zurückgenommenen Ansätzen.

Schon in der kurzen Eingangsrunde mit dem «Hasche-Mann» wurden ganz verschiedene Charaktere hörbar:

Isata Kanneh-Mason (A1) wählte einen eher seriösen, wenig spielerischen Zugang. Martin Stadtfeld (A2) spielte dagegen in einem extrem schnellen Tempo – hier saust der Hasche-Mann förmlich durch die Landschaft. Bei Lise de la Salle (A3) wirkte die Interpretation eher gezähmt und brav. Andreas Schiff (A4) liess den Hasche-Mann humpelig und koboldartig erscheinen, mit einem bewusst eigenwilligen Gestus. Vladimir Horowitz (A5) macht im «Hasche-Mann» aus der Figur einen regelrechten «Husche-Mann»: Mit grosser Beweglichkeit und klarer Artikulation entsteht der Eindruck eines flüchtigen, fast ungreifbaren Vorbeihuschens. Radu Lupu (A6) hingegen überzeugt durch die klare Herausarbeitung der unterschiedlichen Texturen sowie durch stimmige Phrasierungen und einen warmen, ausgewogenen Klang.

Aus diesen unterschiedlichen Ansätzen kristallisierten sich schliesslich zwei Interpretationen besonders heraus, die es in die Endrunde schafften: die Liveaufnahme mit Vladimir Horowitz und die Aufnahme von Radu Lupu.

Horowitz überrascht immer wieder mit seinem suggestiven, spielerischen und theatralischen Spiel. Lupu hingegen überzeugt pianistisch mit schönem Klang, grossen Bögen und einer natürlichen Agogik.

Ein schönes Bild dafür: Bei Horowitz wird jede einzelne Blume am Wegrand genau betrachtet – bei Lupu sieht man den ganzen Blumenstrauss.

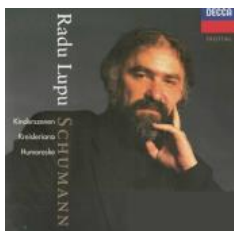
Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 5:

Vladimir Horowitz, Klavier

Label: Deutsche Grammophon 1990 (Aufnahme 1987)



Aufnahme 6:

Radu Lupu, Klavier

Label: Decca 1995